

Litteratur.

Fast alle pommerschen und rügenischen Adels-Geschlechter haben den Mangel älterer genealogischer Aufzeichnungen und Sammlungen zu beklagen. Mühsam und dennoch oft ohne den gewünschten Erfolg muß man das Personal des Geschlechts, dessen Genealogie man untersucht, den gleichzeitigen Urkunden, die dem 19ten Jahrhundert übrig geblieben, entnehmen. Selbstredend läßt sich den Fragmenten, die gewöhnlich nur beiläufig das Gesuchte enthalten, nur Unvollständiges und Lückenhaftes entnehmen. Das Resultat meines Versuches, die ältere Genealogie der Barnekowschen Familie zu erforschen, enthalten diese Blätter. Wenn ich der Quellen oft zu ausführlich und in einer Weise erwähnte, die auf das Äußere der Darstellung nachtheilig gewirkt, so war der Grund, der mich hierzu bestimmte, der Wunsch, meinen Kritikern die Mittel zu gewähren, meine Arbeit leichter beurtheilen und meinen Nachfolgern es zu erleichtern, neue Urkunden-Funde an den mir bekannten anzureihen. Ich glaube meine Arbeit nicht besser, als mit einem Rückblick auf die von mir benutzten Vorarbeiten schließen zu können; werde jedoch hierbei nur Rücksicht auf solche Sammlungen nehmen, welche die Geschichte und Genealogie des Geschlechts besonders oder in besondern Artikeln behandeln; die anderweitig von mir benutzten Bücher sind überall an den betreffenden Stellen angeführt.

Gegen Ende des 17ten Jahrhunderts scheint man in Pommern dem Mangel genealogischer Nachrichten des angeesehenen Adels empfunden zu haben. Um diese Zeit verfaßte Albrecht Eszow, Rath's

secrétaire in Anclam (v. c. 1672 — 98) seinen Vor- und Hinter-Pommerschen Adels-Spiegel. Es ist hier nicht der Ort, den Werth dieser umfangreichen Arbeit speciell zu erörtern, nur seine Art und Weise und die von ihm gelieferte Genealogie des Barnekowschen Geschlechts kann in Betracht kommen. Der Plan, nach dem Elzow gearbeitet, ist gut. Erst giebt er an, in welcher Gegend Pommerns das betreffende Geschlecht begütert, beschreibt dessen Wappen, führt die Personen auf, deren Namen er in Urkunden oder sonst gefunden und deren genealogischer Zusammenhang ihm unbekannt, und geht dann zur Genealogie der einzelnen Linien des Geschlechts über. Den Beschluß macht eine Aufzählung sämmtlicher von dem Geschlecht zur Zeit oder auch früher besessener Güter und die Erzählung einzelner Begebenheiten, bei denen sich ein Mitglied der Familie hervorgethan, nach bekannten Chroniken oder Geschichtswerken. So wenig gewiß an diesem fast überall durchgeführten Plan anzusehen, so viel läßt leider die Ausföhrung zu wünschen übrig; etwa nur für die letzte Hälfte des 17ten Jahrhunderts kann die Sammlung als Quelle gelten, sonst ist sie überall mit großer Vorsicht zu benutzen. Irrthümer, Verwechslungen und dergl. trifft man in großer Menge. Was nun seine Behandlung der Barnekowschen Genealogie betrifft, so ist ihm nur das von der mecklenburgischen Familie geföhrte Wappen bekannt. — In der Rubrik Alterthum nennt er eine Reihe von Namen, die theils dem mecklenburgischen, theils dem rügenischen Geschlecht angehört haben. Was er von der Genealogie der Linie zu Roseldorf wußte, ist in diesem Abschnitt angeführt. — Dann folgt die Genealogie der Linie zu Rubbelsow und Silvis (vielsach falsch), der Linie zu Reschvis (die letzten fünf Generationen derselben fast ganz richtig und vollständig) und der Linie zu Landen und Teskenhagen (sehr unvollständig und theilweise falsch). Er beginnt dieselbe mit Rauen, den er zum Vater des Lucius zu Landen (+ 1571) macht und kennt dessen Descendenz auch nur unvollständig. Von den „Barnekowen auf Ralswiek“ giebt er keine Genealogie, sondern nennt nur einzelne Namen, ohne deren Zusammenhang anzugeben. Dann folgt nochmals eine collectenartige Aufzählung einzelner Namen, deren Zusammenhang er nicht kannte, und die er wohl, nachdem er bereits das Frühere zusammengetragen, aufgefunden. Die Güter des Geschlechts sind meist richtig genannt. Den Schluß macht die Erzählung von der Ermordung des Land-

voigts Rauen Barnekow in Stralsund nach den bekannten pommer-
schen Chroniken. Elzows Werk ist nicht gedruckt; existirt aber in meh-
reren Abschriften.

Hundert Jahre nach Elzow setzte der Bürgermeister zu Stral-
und, Landrath und Ritter Johann Albert Dinnies, die Arbeit des
ersteren, so weit sie die im ehemaligen Fürstenthum Rügen begüterten
alten Familien betrifft, fort, und erweiterte dieselbe bedeutend. Das
Leben, besonders die litterarische Thätigkeit dieses hochverdienten Man-
nes, ist in neuerer Zeit durch eine interessante Schrift in größeren
Kreisen bekannt geworden ¹⁾. Der Herr Syndicus Brandenburg, der
Verfasser derselben, war wohl am meisten berechtigt und berufen, dies
Denkmal einem der würdigsten Häupter der Stadt zu setzen, da er
vor allen mit dessen litterarischen Nachlaß bekannt und vertraut.
Das hier in Rede stehende Werk sind die: „Genealogien der Fürsten
von Rügen, der von ihnen abstammenden Häuser und des alten Pom-
merschen und Rügenschcn Adels. 1793. 4 Bde.“ Dieselben sind in
dem angeführten Buche Seite 34 besprochen. „Der erste Band, heißt
es dort, enthält die Stammtafeln, 74 an der Zahl, nach den fürst-
lichen Häusern in alphabetischer Folge; jedoch nur die männlichen
Familienglieder. Auf jedem Titelblatte ist das Wappen in seinen
Tincturen ausgemahlt. Die drei folgenden Bände liefern in glei-
cher Ordnung, auf 2033 Seiten, für jede Familie: Nachrichten über
den Ursprung derselben, die nicht in die Tafel zu rangirenden Perso-
nen gleiches Namens; die einzelnen Familienglieder; oft auch die
Heirathsverbindungen: mit manchen historischen und biographischen
Notizen. Am Schlusse oder zu Anfange wird das Wappen unter-
sucht und kunstmäßig blasonirt; auch sind Verzeichnisse der ehemaligen
und jetzigen Lehngüter jeder Familie beigefügt. Das Ganze ist auf
Elzows vorpommerischem Adelspiegel gegründet, aber durch Benutzung
urkundlicher und actenmäßiger Nachrichten, und durch gründliche Kri-
tik, zu einem völlig neuen höchst interessanten Werke geworden, dessen
Fortsetzung sehr zu wünschen wäre.“ — Die Genealogie der Barne-
kows nimmt in dieser schönen Sammlung eine würdige Stelle ein,

1) Johann Albert Dinnies, Nachrichten von seinem Leben und seinen Schrif-
ten von Arnold Brandenburg, der Rechte Dr., Syndicus der Stadt Stralsund.
Stralsund, in Commission der Köpferschen Buchhandlung. 1827.

doch hat mir dieselbe, so sehr ich auch das oben gesagte anerkenne, keine wesentliche Ausbeute gegeben. Durch die Güte des Herrn Syndicus **Dr. Brandenburg** konnte ich die reichen Dinnies'schen Urkunden-Sammlungen in ihrem ganzen Umfange benutzen, und die häufigen Citate aus demselben beweisen, mit wie großem Erfolg für meine Arbeit dies geschehen; für das 18te Jahrhundert standen mir in den Aufzeichnungen von Familiengliedern aber genauere und ausführlichere Quellen zu Gebote, wie Dinnies sie benutzen konnte. — Gedruckt ist auch Dinnies Werk bis jetzt nicht.

In neuester Zeit hat sich wieder ein gründlicher Forscher, der am 23. März 1849 zu Bergen verstorbene **Dr. J. J. Grümbe**, mit den Genealogien rügen'scher Familien beschäftigt. Da sein handschriftlicher litterarischer Nachlaß aber noch unter gerichtlichem Sequester befindlich, weil die Erben des Verstorbenen noch nicht genau ermittelt, so habe ich seine Arbeiten nicht benutzen können.

Auch in mehreren Druckschriften ist die Genealogie und Geschichte des Barnekowschen Geschlechts erörtert. Die erste Stelle unter den betreffenden Arbeiten nimmt gewiß die des hochverdienten schwedischen Geschichtsforschers **Ev. Lagerbring** ein. Sie ist gedruckt im 3ten Theil der von ihm herausgegebenen: *Samling af åtskilliga handlingar och påminnelser, som förmodeligen kunna gifva ljus i Svensker Historien* pag. 114 bis 191. Zu meinem größten Bedauern konnte ich das Buch nicht aufstreifen, und so ist die gewiß sehr werthvolle Arbeit mir ganz unbekannt geblieben.

Die nächste Stelle nach Lagerbring nimmt eine eigene Schrift ein: **B. c. D. Disputatio gradualis analecta illustris familiae Barnekowianae genealogiam illustrantia exhibens. Quam consent. ampliss. facult. Philosoph. praeside Gustavo Sommelio, Profess. reg. et acad. Carol. Bibliothecario publice examinandam die XXII. Maij Ao. DCCXC Proponit Sveno Dietericus Nibelius, Scanus. Lundae litteris Berlingianis. 4.** Dieselbe füllt über 4 Bogen und ist sämmtlichen damals lebenden Mitgliedern des Geschlechts aus dem Hause Ralswiek-Witschöfle dedicirt. Der Verfasser war wahrscheinlich ein Predigersohn aus Witschöfle oder Örtöfta. Er sagt, Lagerbrings Arbeit sei ihm erst bekannt geworden, nachdem er die seinige entworfen. Jedenfalls hat er dieselbe aber benutzt; auch sind ihm,

wie er in der Einleitung sagt, von mehreren Mitgliefern der Familie für seine Arbeit Mittheilungen gemacht; besonders erwähnt er im Verlauf der Abhandlungen öfter der handschriftlichen Anmerkungen des Generallieutenants Baron Christian Bk. ¹⁾, dessen ältester Sohn Kiell Christoph wohl die Herausgabe des ganzen kleinen Werks besonders beförderte. Dasselbe ist in 14 Paragraphen getheilt. Verfasser kennt die von Westphalen mitgetheilten Urkunden, die er mit Weitschweifigkeit excerptirt (§. 1 — 5). Die in denselben genannten Personen bringt er ohne weiteres mit der später auf Rügen blühenden Familie in Verbindung, aus der eine Reihe von Namen angeführt werden, ohne daß der genealogische Zusammenhang erhellt. §. 8. wird nach den bekannten Chroniken der Tod des Rauen Barnekow erzählt. Der schätzbarste Theil der ganzen Arbeit ist §. 9 — 14., in denen das Bekannte über Martin Bk. auf Ralswiek etc. (1500 — 40) und dessen Nachkommen zusammen getragen sind. Diesem Theil habe ich viele Notizen entnommen, die mir sonst wohl unbekannt geblieben wären. Dem kleinen Buch ist eine Siegel- und Wappentafel angehängt. Dieselbe giebt 2 Siegel aus Westphalens *monumenta inedita*, 3 Siegel, die Jacob Langbeck aus dem dänischen Reichs-Archive dem Generallieutenant und Baron Christian Bk. mittheilte ²⁾, das Barnekowsche Wappen nach Micräls Beschreibung (den Ochsenkopf zwischen zwei Klingen), das Bfsche Wappen aus dem schwedischen Wappenbuche und endlich das dem Christian Bk. 1751 verliehene freiherrliche Wappen. Eine plumpe Colorirung verunziert das nicht in correcter Zeichnung ausgeführte Blatt. Den Beschluß macht ein Stammbaum, der aber nur Werth hat, in sofern er die Nachkommen Marten Bkws betrifft. Er beginnt mit Albericus Barnekow 1236 — 70. Ich kann von dieser Arbeit nicht scheiden, ohne dem Fleiße und der Sorgfalt des Verfassers volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Der Hauptmangel derselben ist die Vernachlässigung der Nachrichten, die sich auf den Grundbesitz der Familie beziehen, ein Fehler, der den meisten in Schweden erscheinenden genealogischen Schriften gemein ist. Titel und Orden, oft auch persönliche Verhältnisse, finden sich bis ins Detail

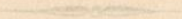
1) Die mir leider nicht bekannt sind.

2) Das des Dargelav Bk. vom Jahre 1378; das des Rauen von 1416, und das des Martin vom Jahre 1501.

bei den betreffenden Personen angegeben; der Güter, wenn sie auch vorhanden, wird oft mit keiner Silbe gedacht.

Sonst finden sich noch einige, das Geschlecht von Barnekow behandelnde Artikel in **M. J. Beehr** *equit. meclib. Rerum mecliburgicarum etc. Lipsiae, J. C. Martini. 1741. fol. p. (483) 1590 91*, wo jedoch fast nur von der in Mecklenburg begüterten Familie gehandelt wird; in **Joh. Friedr. Gauhen** *des Heil. Römischen Reichs 1c. Adels-Lexicon I. Leipzig, Gleditsch. 1740 p. 52. 53*, in bekannter anerkennenswerther Weise; in **Joh. Christian v. Hellbachs** *Adels-Lexicon. Jmenau. 1825. I. p. 102*, wie diesem Schriftsteller eigen, ungenau und flüchtig; in des **Fhrn. L. v. Zedlitz-Neukirch** *Neues Preussisches Adels-Lexicon I. p. 178* (nicht besser), und in **J. L. Bagmihls** *Pomm. Wappenbuch I. Stettin 1843. p. 945—48*.

Von mehreren Mitgliedern der Ralswicker Linie, so namentlich von dem heldenmüthigen **Christian Barnekow** auf Ralswiek und Birkholm († 1612) sind Leichen-Predigten gedruckt worden, die mir jedoch sämmtlich unbekannt geblieben. Nur zwei handschriftliche Leichenpredigten auf **Heinrich Bf. (geb. 1633, † 1649)**, und **Balzer Adam Bf. (geb. 1637, † 1694)**, beide a. d. H. **Reschvitz** (mit angehängten Personalien) habe ich benutzen können.



Druck von Julius Sandhop in Stralsund.



1414.



1509.



1536.



1479.



14.

Erigenian Bamp.
Bam nysarand
 1609.

